

542 Schritte zur Nachhaltigkeit
Kolumne vom 21. März 2007

Es ist genau umgekehrt, als dass der Volksmund meint: Aller Anfang ist leicht! Die ersten 10 Stockwerke – kein Problem. Im lockeren Laufschrift nehme ich die auf dem Weg zum (im Moment noch) „top of Basle“ im 31. Stockwerk des Messeturms. Doch ich renne ja nicht zum Vergnügen da rauf, sondern ich habe mir vorgenommen, 542 Treppenstufen lang über Nachhaltigkeit zu meditieren. Etwas viel aufs Mal, wie ich nachträglich völlig ausser Atem feststellen musste...

Den Nachvollzug dieser Schritte lege ich nun in aller Ruhe dar. Denn auch bezüglich der Nachhaltigkeit gilt: Aller Anfang ist einfach.

Deswegen bemühe ich Sie nun auch nicht mit theoretischen Definitionen, die Sie schon oft gehört und gleich wieder vergessen haben, sondern zähle ganz konkret Schritte – anders kommt man eh nicht vorwärts. Stufe 1: Wir beginnen beim Recycling und da beim A wie Aluminium: Auch Tuben, Tierfutterschalen und Tablettenröhrchen kommen in den Blech/Aluminium-Container. 2. Das Znülibrot und den frisch gebackenen Kuchen im Behälter mitnehmen anstatt in Aluminium einwickeln. 3. Am besten gar kein Aluminium verwenden, die Produktion braucht viel Energie. 4. Alttextilien gehören in entsprechende Container oder in die Kleidersammlung. Sie werden wieder gebraucht, entweder für bedürftige Menschen oder neu verarbeitet zu Teppichen, Spielzeug oder zur Papierherstellung. 5. Keine billige Massenware kaufen. Erstens entsteht diese meist unter widrigen Produktionsbedingungen, zweitens ist sie kurzlebig, da qualitativ mangelhaft. 6. Erst 60% der Batterien werden bei den Verkaufsstellen wieder abgegeben. Das ist zu wenig, da sie giftig sind. 7. Besser Geräte mit Netzadapter oder mit wieder aufladbaren Batterien betreiben. 8. Ein eingesteckter Netzadapter (zB für Handy) frisst immer Strom, auch wenn er nicht auflädt, also immer ausstecken. 9. Die Herstellung einer Batterie verbraucht 50–140 mal mehr Energie, als sie selber je abgibt und die Entsorgung nochmals 50 mal so viel Energie, als die Batterie je hergegeben hat... 10. Wenn schon, dann Lithiumbatterien verwenden. Sie halten viel länger als die leistungsschwachen Kohle-Zink-Batterien. 11. Beim Bauen oder Umbauen fallen viele Bauteile an, die über die Bauteilbörse einen neuen Besitzer finden können, vom Lavabo bis zum kompletten Parkettboden. 12. Alte Bettfedern kann man portionenweise als Stickstoffdünger in die Blumenerde häckeln. 13. Ganze Duvets (sie halten mindestens 10 Jahre) kann man auch der Altkleidersammlung mitgeben. 14. Noch brauchbare Gegenstände im Brockenhaus abgeben, ins Internet stellen (ricardo, ebay), an Tauschbörsen bringen, Bekannten abgeben oder selber einen Flohmarktstand machen.

15. Daten- und Musik-CD's und DVD's in den Laden zurück bringen oder natürlich verschenken, sofern sie noch intakt sind. Dankbare Abnehmer finden sich immer...

16. Auch Druckerpatronen gehören zurück in den Laden. 17. Viel einfacher als ich gedacht hätte und zudem sehr viel billiger ist es aber, sie wieder aufzufüllen.

Damit wären wir gerade mal beim Buchstaben D und im ersten Stockwerk angelangt mit meiner Recyclingmeditation. Wie gesagt, aller Anfang ist einfach, vor allem wenn ich in den eigenen vier Wänden damit beginnen kann. Doch keine Angst, wir werden in den nächsten Ausgabe kontinuierlich zu höheren Weihen aufsteigen!

Esther Maag